



LUPE

Zeitung
für Jugendliche



„Mein Sohn möchte das höhere Bankfach einschlagen.“

Nr. I

Juli/August

1976

- Treff
- Radikalenerlaß
- Alternative zum Studium

KEUSCH ABER FRISCH

(Allgemeiner Lehrplan für "vollentwickelte Mädchenschulen" aus dem Jahre 1820, erschienen in Leipzig)

Wir veröffentlichen hier einige der wichtigsten Erkenntnisse:



... die labliche Frische der Mädchen zu erhalten --

Die Schulzucht muss der zarten weiblichen Natur angepasst sein. Der Religionsunterricht hat sich stets gegenwärtig zu halten, dass er durchgängig dem Gemüt vollkräftig zugewandt sein muss und den Verstand nur insoweit in Anspruch nehmen darf, als es die Klarheit des religiösen Empfindens erfordert.

Erziehung in der höheren Mädchenschule muß der eigentümlichen Begabung des weiblichen Geschlechts angepaßt sein und darauf bedacht, die weibliche Frische der Mädchen zu erhalten.



... der zarten Natur --

Insbesondere verlangt die Rücksicht auf die der Frau eigentümliche Empfänglichkeit für das Gute und Schöne einen warmen, unter allen Umständen stets keuschen Umgangston.



... eigentümliche Empfänglichkeit

DJD contra Radikalenerlaß -

oder zerbrach Weimar an Extremisten im öffentlichen Dienst?

Was ist ein Extremist? - Im gängigen Sprachgebrauch in der BRD ist Extremist die Bezeichnung für die in der alten oder neuen Linken sowie in der NPD politisch Tätigen (letztere schneiden bei der Radikalenhutz weitaus günstiger ab, als die vorgenannten).

Wir behaupten, unter dem Begriff des Extremisten kann man weitaus mehr zusammenfassen: es gibt extreme Christ- und Sozialdemokraten und es gibt extreme Tier- und Umweltschützer. Wollte man diese aufgrund ihrer Einstellung auch vom öffentlichen Dienst ausschließen?

Gewiß nicht, denn diese sind ja nicht "staatsgefährdend". Ihre Standpunkte verstoßen nicht gegen die "freiheitliche demokratische Grundordnung".

Warum aber versucht man, Anhänger gewisser politischer Gruppen vom öffentlichen Dienst fernzuhalten? Etwas weil sie diesen Staat abschaffen wollen? Oder etwas weil sie auf bestimmte Mißstände unserer "Freiheit" hinweisen? weil sie das die Demokratie belebende Kalkül der Kritik sind?

Was ist dies für eine Freiheit, die mit ihrem Abbau verteidigt

werden soll?

Was ist das für ein Staat, der die Staatsräson über das Recht der freien Berufswahl oder der freien Meinungsäußerung stellt?

Ist die Weimarer Republik etwa daran zugrunde gegangen, daß sie "Radikale" im öffentlichen Dienst beschäftigte? Doch wohl eher daran, daß sie es nicht vermochte, ihren Bürgern ein gesichertes Dasein zu gewähren.

Ein Staat aber, wie die BRD, der auf das "Netz seiner sozialen Sicherungen" stolz ist wie kein anderer, sollte doch wohl sicher sein, daß "Radikale" nicht die "Oberhand" gewinnen können.

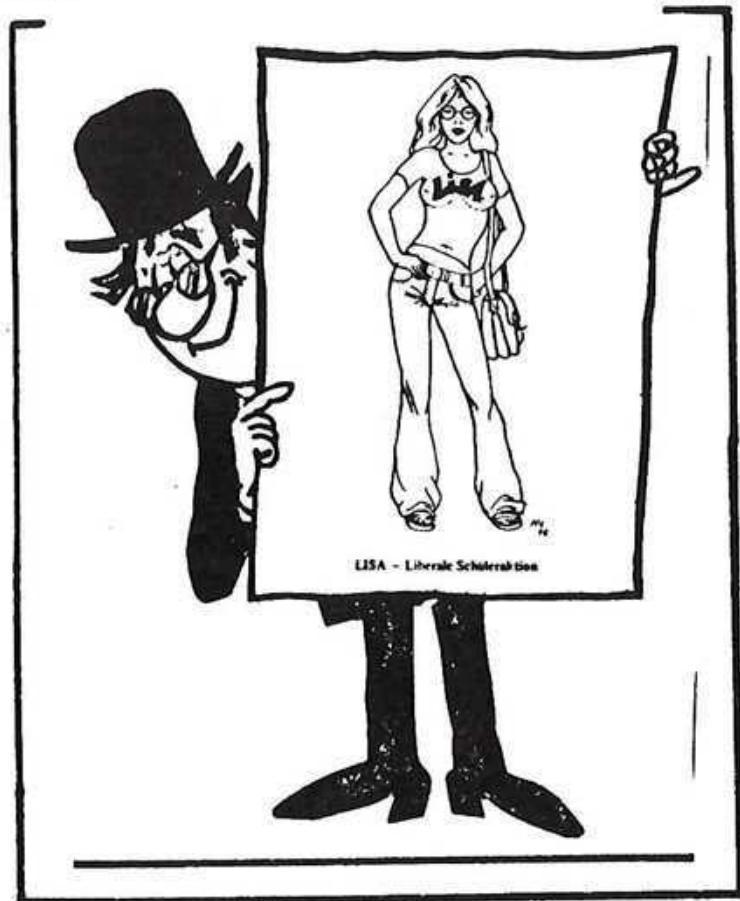
Wenn Bundeskanzler Schmidt im Fernsehen verkündet, daß die Kommunisten dort an die Regierung kämen, wo alte Strukturen jahrzehntelang ohne Reformen festgeschrieben worden sein, so braucht er wohl eine solche "Machtübernahme", was sein Land anbelangt, nicht zu befürchten. Oder ist er etwa von seiner Politik nicht so ganz überzeugt?

Wohl gemerkt, wir wollen hier nicht etwa Terroristen oder solchen, die diesen Staat mit Gewalt verändern wollen das Wort reden. Wir schließen Gewalt als Mittel der politischen Auseinandersetzung aus. Wir achten die Grundsätze des

Strafrechts, sofern es tatsächlich der Verfolgung strafwürdiger krimineller Delikte dient. Wir wehren uns aber gegen jeden Mißbrauch des Strafrechts zur Verfolgung politischer Motivation oder zur Unterdrückung politisch Andersdenkender.

Wir fordern die Aufhebung des Extremistenerlasses, damit auch der politisch Andersdenkende seinen Platz in dieser Gesellschaft findet, damit das innenpolitische Klima in der BRD entchärft wird.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!



Mein Girokonto. Bei der Sparkasse.



Kaum etwas macht stolzer und unabhängiger als das erste Geld. Wer der Schule den Rücken gekehrt hat, bekommt für seine Arbeit Geld. Und dieses Geld wird überwiesen. Aber wohin? Kommen Sie einfach zu uns – zur nächsten Sparkasse. Wir richten Ihnen gern Ihr erstes Girokonto ein. Und sagen Ihnen alles über cc-Schecks, die eurocheque-Karte und was es sonst noch für praktische, erwachsene Dinge gibt. Bis dann.

Alle cleveren Leute haben Giro.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

Sparkassen
Start-Service



Für Ihren Start haben wir uns etwas ausgedacht: die Broschüre -Informationen für Berufsanfänger- Direkt bei der Sparkasse holen oder mit Coupon anfordern bei m. Sparkassen-Service Postfach 80 03 30 7000 Stuttgart 60

Name

Straße

TREFF -

VORURTEILE oder

WAHRHEIT

Dienstag Abend im Treff. An der kleinen Theke hocken, bei einer Flasche Bier und einem Gespräch, ein paar Jugendliche auf alten Barhockern. Die Tür zum Tischtennisraum steht weit offen. Im Nebenraum sitzen einige Jugendliche vor der Flimmerkiste und lassen sich von einem Abenteuerfilm hieseln.

Das alles wirkt für einen "Neuen" kalt und unfreundlich.

Da laufen "Typen" mit langen Haaren, lässiger Kleidung und Tätowierungen auf den Armen herum. Ein Grund zum Fürchten? -Ja, werden viele von euch sagen. Das Treff ist ja ein gefährlicher Aufenthaltsort. Krawall, Belästigung, Schlägereien und dunkle Typen, das ist das Treff. -Nein, kann ich nur sagen! Ich hatte mich für den heutigen Abend mit den Leitern des Treffs, (zwei Sozialarbeiter) zwecks eines Gesprächs verabredet und mußte noch einen Augenblick warten.

Also, kaufte ich mir ein Pils (Flasche 1,- & 20Pf. Pfand), setzte mich auf einen Hocker und sah mich um; obwohl ich hier kaum jemanden kannte, kam ich recht schnell mit einigen Leuten ins Gespräch und erfuhr einige Sachen über das Treff und seine "Bewohner".

Hauptaussagen waren:

- 1) Hierhin kommen zu wenig Leute
- 2) Immer dieselben Leute

Man versicherte mir, daß immer sowenig Leute im Treff anzutreffen seien.

Um dieses alles verstehen zu können, mußte man den Lebenslauf des Treffs genau erforschen. Hier im Zeitraffer:

- 1) Stadt kauft das Treff auf Drängen der Jusos und stellt es als Jugendheim zur Verfügung. Ein Sozialarbeiter wird eingestellt.
- 2) Nach ca. 1Jahr kündigt der Sozialarbeiter, da er, aus finanziellen Gründen (die Stadt hat kein Geld mehr fürs Treff), seine Vorstellungen nicht mehr verwirklichen kann.
- 3) Totaler Leerlauf im Treff. Zur Betreuung wurden (u. werden) Praktikanten eingesetzt. Einmal sogar ein 17 jähriges Mädchen. Ein Ort von Terror und Gewalttätigkeiten war das Treff. Das Treff wurde zum Stützpunkt von einigen Gruppen, die ihre Meinungsverschiedenheiten mittels Schlägereien "regelten". Krankenwagen waren an der Tagesordnung.

4) FOLGE: SCHLIEßUNG DES TREFFS!

- 5) September 74 wird das Treff unter der Leitung einer Sozialarbeiterin wieder eröffnet. Anfangs stand die Sozialarbeiterin vor einem riesigen Scherbenhaufen. Tagelang hatte sie und einige Helfer den Pinsel geschwungen und den Laden wieder flott gemacht.
- 6) Treff wieder okay!

Mit Veranstaltungen, versuchen die Treff-Leute bei den Jugendlichen Interesse fürs Treff zu wecken.

Regelmäßig finden Veranstaltungen statt z.B.:

- 1) Es werden Vertreter der Stadt eingeladen z.B. über Themen wie Arbeitslose Jugendliche

- 2) Im Wechsel finden statt Tanzdisco - Rock-an-Roll-Disco
- 3) Ein Gitarrekursus läuft
- 4) Informationen werden ausgetauscht

Also, gefährlich ist es im Treff nicht mehr!

Auch im Treff wird Freundlichkeit großgeschrieben. Sie sind froh, wenn mal neue Gesichter auftauchen.

Ganz einfach gesagt: wer jetzt noch über das Treff, als "Gewalt-Treff" redet, der ist von den Vorurteilen stark eingenommen.

Die Musik wird von den Jugendlichen selbst aufgenommen und bestimmt. Tischtennis kann gespielt werden und wenns heiß ist (30 Grad) setzt man sich ans Wasser: 1 Flasche Alt oder Pils 1,-, wer will da noch meckern? Woanders zahlt man 1,- für 1 Pils. Meist ist die Luft dort noch schlechter.

Ich kann nur sagen, geht mal ins Treff und schaut es euch doch selbst mal an.

Wäre schön, wenn wir dort mal ein Pilschen trinken könnten.

*Einer
Wigley*



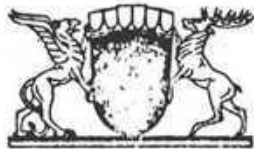
LISA

**wants
you!**

Bekanntmachung

Betr.: Radikalenerlaß

Die Bevölkerung wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die ehem. Mitgliedschaft in NSDAP, SA, SD, SS und im NS-Rechtswahrerbund einer Beschäftigung im öffentlichen Dienst nicht entgegensteht.



**Der Landesbeauftragte für
das Gesinnungswesen.**

Jörg Reuter in Arnberg

In einer Veranstaltung der Liberalen Schüleraktion Arnberg am 24.6.76 gab der SV-Referent im Landesvorstand der Deutschen Jungdemokraten (DJD) einen Überblick über die Arbeit der Liberalen Schüleraktion (LISA). Hierbei gab er eine Stellungnahme zum Verhältnis DJD - SV ab. Er erwähnte die fehlerhafte Einstellung der DJD in der Vergangenheit, die Arbeit in der SV als überflüssig betrachtet zu haben. Diese Einstellung beruhte auf der Aussicht, daß sich aufgrund der unzulänglich mit Rechten ausgestatteten SV in und mit ihr keine wirksamen Verbesserungen im Schulbereich erzielen ließen. So steht die verhältnismäßig junge LISA hier am Anfang ihrer Arbeit und muß sich ihren Platz in der SV erkämpfen, um auf der Basis liberaler Politik für den Schüler notwendige Verbesserungen zu erzielen.

Andere politische Jugendorganisationen hätten es geschafft, so Reuter, durch massive politische Arbeit an den Schulen, im Vergleich zu den Wahlergebnissen der ihnen nahestehenden Parteien in den Gremien der SV überrepräsentiert zu sein. So ist z.B. die SDAJ (sozialistische Deutsche Arbeiterjugend) mit 40 % der Delegierten auf der LDK (Landesdelegiertenkonferenz) vertreten. Die SU (Schülerunion) wurde im Gegensatz hierzu recht stark abgeblockt: sie hat 15 von 120 Mandaten auf Landesebene, ist jedoch in den Bezirken recht stark. In diesem Zusammenhang betonte Reuter die Notwendigkeit eines funktionierenden Unterbaus für jede politische Organisation. Ohne diesen Unterbau ist eine wirkungsvolle und gezielte Arbeit nicht möglich.

Jungdemokraten und LISA haben sich als nächstes Ziel gesetzt, 12 Delegierte in der Landesdelegiertenkonferenz zu platzieren.

Auf einzelne Punkte der Politik der LISA und der DJD eingehend lehnte Reuter die Berufsverbote (Radikalen Erlaß) als „Kontrollmittel gegen nicht systemimmanente Bewegungen“ ab. Die LISA fordert die politische Auseinandersetzung mit Andersdenkenden.

Es sei die liberale Position, die Bürgerrechte in den Vordergrund zu stellen und dementsprechend auch im Schulbereich die Entscheidungsprozesse auf die unterste Ebene zu verlegen. Innerhalb dieser Forderung verurteilte Reuter die von den Wirtschaftspolitikern vielbeschworenen „Sachzwänge“, mit denen die Freigabe öffentlicher Gelder für die Bildungspolitik vielfach verhindert würden. Weiterhin ging Reuter auf das Schülerrecht, insbesondere die Erlasse des Kultusministeriums ein. So sind Schülerverweise rechtlich nicht abgesichert und auch bereits gerichtlich in Zweifel gezogen worden. Abschließend meinte er, die LISA sehe die Schulpolitik als einen Bestandteil der Gesellschaftspolitik von großer Bedeutung. Die SV solle daher im Sinne einer Interessenvertretung, wie sie in allen Bereichen der Gesellschaft existiert, arbeiten können. Die LISA fordert daher für die SV das ihr bislang vorenthaltene allgemeinpolitische Mandat!



Hitzefrei -
nicht für die Oberstufe?

Gemäß eines Erlasses des Kumis NRW sind neuerdings die Schüler der Oberstufen der Gymnasien von der Möglichkeit, Hitzefrei zu erhalten, ausgeschlossen.

Was soll das?

Bedeutet dies, daß die Kultusbürokraten in ihren vollklimatisierten Arbeitsräumen zu der Ansicht gelangt sind, die Schüler der Oberstufe werden von der Hitze nicht betroffen?

Ihre Köpfe sind nach den ersten vier Unterrichtsstunden ohnehin schon heißgelaufen? So ist die klimatisch bedingte Hitze nur als eine Angleichung an den physischen Zustand zu sehen?

Oder ist diese Hitzefreiregulierung etwa gar ein Hilfserlaß zur Zwangsbewirtschaftung der Studienplätze?

Denn: Schüler, deren Leistungsbereitschaft aufgrund der klimatischen Bedingungen stark herabgesetzt ist, sind nicht in der Lage, für ihre Noten mit genau dem gleichen Einsatz zu arbeiten, wie bei normalen Wetterverhältnissen.

Aber die Stunden, in denen Unter- und Mittelstufe vom Unterricht befreit sind, werden für die Oberstufenschüler genauso auf die Noten angerechnet wie alle anderen.

So ist zum Studium nur berechtigt, wer nicht nur in der Lage ist, überdurchschnittliche Leistungen zu erbringen, er muß dazu auch dauerhaft und unter außergewöhnlichen Bedingungen befähigt sein.

Härtetraining für die künftige Elite der Nation?

Fest steht jedenfalls, daß Oberstufenschüler genau wie die der Unter- und Mittelstufe von der Hitze an sommerlichen Tagen betroffen sind. Und zwar genauso unangenehm!

Da der Hitzefreiaussschluß für die Schüler der Oberstufe mit nichts zu rechtfertigen ist, fordert die LiSA die sofortige Aufhebung dieser Neuregelung.

Gleiche Bedingungen für alle!



SCHWARZ

"Wer den politischen Gegner verteufelt, verteufelt im Endeffekt auch unsere junge Demokratie" - Diese Aussage in der JU Zeitung "Schwarz" (Ausg. April) nachzulesen. Wir Liberalen können diese Aussage nur unterstützen!

Aber wie es scheint, stößt die JU in das gleiche Horn wie ihre Mutterpartei(en). Wir wollen das etwas selbstgefällige Bild der JU, nüchtern und sachlich, untersuchen:



Das Gedicht Verblässene Träume (Ausg. April)

oder

"Kolumbus: War einer der ersten Sozialisten: Als er losfuhr, wußte er noch nicht wohin. Als er ankam, wußte er nicht wo er war. Und das Ganze finanzierte er mit dem Geld fremder Leute. (Ähnlichkeiten mit dem Bundeskanzler H. Schmidt sind nicht rein zufällig und beabsichtigt) (Ausg. April)

oder

... Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Tun ist aus nichts und euch zu wählen ist ein Greul. (Ausg. April)

oder

Freiheit statt Sozialismus (Ausg. Juni)

oder

Sie (die Liberalen) ist nicht Speerspitze für mehr Freiheit, sie ist eher Speerspitze für Sozialismus (Ausg. Juni)

Ich bin der Meinung, daß diese Textstellen genügen. Hier muß sich jetzt wohl jeder Jugendliche fragen, wenn die JU der Meinung ist, daß der, der den politischen Gegner verteufelt, verteufelt auch unsere junge Demokratie, was haben dann solche Aussagen in der Schwarz zu suchen?

Wenn eine Zeitung fordert, als "politisches Blatt für Jugendliche" zu gelten, sollte sie sich nicht durch solche gegensätzliche Aussagen unglaubwürdig und lächerlich machen. Sie will ein Sprachrohr für Jugendliche sein; aber durch solche Aussagen muß man ja den Eindruck bekommen, es hier mit einem billigen Wahl-Spruch-Rohr der CDU/CSU zu tun zu haben und nicht mit einer Jugendzeitung. Den Kurs den die JU jetzt belegt ist für die LISA und den Jungdemokraten unglaubwürdig und zu billig.

Um als politische Jugendzeitung zu gelten, sollte man sich nicht zu einem billigen Wahl-Sprechrohr irgendeiner Partei (ob SPD, CDU, FDP) machen lassen, um den politischen Gegner zu verteufeln, sondern den Jugendlichen Information und Hilfe zukommen lassen.

MATHE ?

In der Schule betreibt man Mathematik unterstützt durch eine vorhandene und im Unterricht geschulte Anschauung (Geometrie, Kurvendiskussion, Trigonometrie etc.). Bei höher entwickelten mathematischen Theorien, wie sie schon während der ersten Semester auf der Universität gelehrt werden, entfällt diese Unterstützung durch die unmittelbare Anschauung weitgehend. Stattdessen werden dort Begründungen und Beweise ausgehend von Grundannahmen (Axiome) oder schon bewiesenen Sätzen mit Hilfe von streng kodifizierten Beweisverfahren geführt.

Für den Studenten, der nun zum erstenmal mit diesen Dingen befaßt wird, ergibt sich schon hieraus eine mehr oder weniger starke Verunsicherung. Er sieht seine von der Schulmathematik getragenen Erwartungen enttäuscht. Der Stoff der ihm vermittelt wird, wird nicht mehr so schnell und so leicht wie noch im Schulunterricht verstanden; die Lehrmittel sind ihm fremd (sie sind methodisch völlig anders aufgebaut als etwa Schulbücher und außerdem zum Überwiegenden Teil in englischer Sprache abgefaßt), das Lernen an sich ist ein ganz anderes, da vom Studenten verlangt wird, sich vollständig - natürlich unterstützt durch Vorlesungen und Übungen - sich mit der Materie zu befassen und auseinanderzusetzen.

Der Student ist schlichtweg frustriert, weil er nicht weiß, wozu das alles gut sein soll, was er da treibt (weil er z. B. eine ihm ganz einleuchtende Begebenheit nicht beweisen kann), weil die Erfolgserlebnisse - und das betrifft eigentlich das gesamte Studium - außerordentlich rar gesät sind.

Man muß sich daran gewöhnen, daß es mitunter sehr langweilig (und langwierig!) sein kann, bis man eine

Sache wirklich verstanden hat. Ebenso hat man sich damit abzufinden, daß man kaum irgendwie - zumindest nicht im Studium - kreativ sein kann, da alles, was man macht, von irgendwelchen Leuten schon einmal "vorgebetet" worden ist.



CDU, RCDS, JU, SU
unter sich!

Soweit die Universitäten in ihren Anfängervorlesungen aus der Schule bekannte Gebiete wiederholen, beschränken sie sich darauf, sie unter den zu Anfang dieses Artikels stehenden Gesichtspunkten zu behandeln, ohne jemals die Gründe für den Wechsel des methodischen Ansatzes transparent zu machen. Wie gesagt gewinnt der Student häufig den Eindruck, daß von ihm "unsinnige" Dinge verlangt werden. Er soll Sachverhalte beweisen, die er (auf Grund seiner Anschauung) für völlig klar hält (und deren Richtigkeit er während seiner 13-jährigen Schulzeit

nie angezweifelt wurde). Er soll Beweise, die er in der Schule (mit Hilfe der Anschauung) geführt hat, als Pseudo-Beweise erkennen. Daneben wird in vielen Gebieten auch noch "neuer-Stoff" geboten, der oft weit von dem entfernt zu sein scheint, was man in der Schule unter Mathematik verstanden hat.

Es gäbe noch mehr von den Schwierigkeiten zu erzählen, die einen Studienanfänger dieser Fachrichtung erwarten, aber das würde zu weit führen. Wenn man Mathematik studieren will, muß man sich darüber klar sein,

Denn wer Sinn für die formale Schönheit etwa eines guten Beweises hat, wird sicher auch Freude an dem Studium haben (können!). Ich wollte nur davor warnen, sich die Entscheidung zu leicht zu machen und vielleicht den einen oder anderen dazu anregen, sich seine Absicht noch einmal gründlich zu überlegen.

Als Wartestudium etwa ist die Mathematik sicherlich nicht geeignet, da sie schon ein volles Engagement verlangt. Dies alles gilt nicht für Lehramtsstudenten (!) (auf jeden Fall in dem Maße nicht!).

"DAS WAR REINE NOTWEHR, HERR STUDIENRAT!! ER HAT VERSUCHT, BEI MIR ABZUSCHREIBEN!!!"



daß man ein ziemlich schweres Fach gewählt hat, welches einem eine Menge Arbeit (also kein "lockeres" Studium) abverlangt. Geeignet für dieses Studium sind meiner Meinung nach Personen, die sich gut konzentrieren können und die sich ausdauernd mit einem Problem (dessen Lösung vielleicht erst in ein paar Wochen oder Monaten zu erwarten ist) beschäftigen können.

Vielleicht mag dies alles so klingen, als wollte ich entschieden davon abraten, dieses Fach zu studieren. Das ist nun nicht meine Absicht gewesen.

Studienverlauf: Zunächst muß sich für ein Nebenfach entschieden werden. Hierbei ist die Auswahl - an den meisten Universitäten - sehr groß; von der Informatik über die Physik bis hin zur Theologie. Das Grundstudium (wie der Name schon sagt, werden hier die Grundlagen für das weitere Studium gelegt) dauert vier Semester. Es müssen Vorlesungen in reiner, angewandter Mathematik und im Nebenfach gehört werden (und die zugehörigen Übungen besucht werden: Scheine!). Daran schließt sich das "Vordiplom" an (drei mündliche Prüfungen in Mathematik, eine im Nebenfach).

Im Hauptstudium wird sich nun stark spezialisiert (auf eines der vielen Teilgebiete der Mathematik). In diesem Spezialgebiet wird eine Diplomarbeit geschrieben und es folgen noch einmal diverse mündliche Prüfungen. Die Dauer des Studiums ist von Uni zu Uni und von Spezialgebiet zu Spezialgebiet verschieden. Man sollte jedoch mit zwölf bis vierzehn Semestern rechnen.

Sicherlich würde nun der eine oder andere gerne explizit erfahren, was denn konkret in der Mathematik so getrieben wird. Und das ist eben ein weiteres Manko dieser Wissenschaft, daß es unmöglich ist, einem Laien deren Ziele, Lehrinhalte und Aufgaben zu vermitteln.

Wer nun - und das gilt sowohl für Lehramt als auch für das Diplom - Mathematik studieren will, soll sich tunlichst (und das so früh wie möglich) an den Universitäten über Vorkurse zum Mathematikstudium informieren. Diese Kurse dienen dazu, den Übergang Schule - Universität nicht allzu krass ausfallen zu lassen.

Zu weiteren Fragen stehe ich natürlich auch gerne zur Verfügung:

Heinz-Werner Richter
Burggartenstr. 13

5300 Bonn

Neuer DJD-Vorstand

Am 1. Juli 1976 wählte die Kreishauptversammlung des Kreisverbandes Hochsauerland der Deutschen Jungdemokraten einen neuen Vorstand. Zum Vorsitzendem wurde Jürgen Klein, [redacted] 5760 Arnberg 1, zum Kreisschatzmeister Hans-Ulrich Jarck, [redacted] 5760 Arnberg 1, zum Schriftführer Martin Kunert, [redacted] 5760 Arnberg 2 und zum Beisitzer Hans-Peter Schulte, [redacted] 5778 Meschede 3 gewählt.

Impressum

LUPE ist die Schülerzeitung der Liberalen Schüleraktion der Deutschen Jungdemokraten im Hochsauerlandkreis
Herausgeber: Deutsche Jungdemokraten, Kreisverband Hochsauerland
Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Klein, [redacted] 5760 Arnberg 1
Mitarbeiter: Horst Kloppeck, Martin Kunert, Karsten Weinhardt, Thomas Jarck, Hans-Peter Schulte, Meinolf Loewe
LUPE erscheint vierteljährlich
LUPE ist kostenlos

Liberale
Schüleraktion

LISA



Deutsche
Jungdemokraten

INTIM

Nicht nur außerhalb des liberalen der Presse hat die Liberale tige Echo hervorgerufen: LiSa mitarbeitenden Gruppen nungsformen. Dies bezieht schiedenen LiSa-Damen, von abdrucken. LiSa -Zeitungen TENDENZ LIBERAL auch LIPU, LIBIDO, LiSa, RADIX LiSa-INTIM. Die der LiSa kommen jetzt auf eine 90. 000 Exemplaren.



Landes-LISA

Gleichzeitig hat eine Ar- ebene NRW Sachflugblätter wickelt. (Einige werdet haben).



Aachener LISA

Lagers an den Schulen und in- Schüleraktion ein vielschich- Auch im Rahmen der in der gab und gibt es viele Erschei- sich nicht nur auf die ver- denen wir hier eine Auswahl erscheinen außer als unter den Namen: BLICKPUNKT, LiSa-ZEITUNG, angeschlossenen Zeitungen Gesamtauflage von über

beitsgruppe der LiSa auf Landes- zu verschiedenen Bereichen ent- Ihr möglicherweise schon gesehen Tendenz Liberal wird demnächst mit der Herausgabe dieser Infor- mationen als Tendenz Liberal- Extra beginnen.

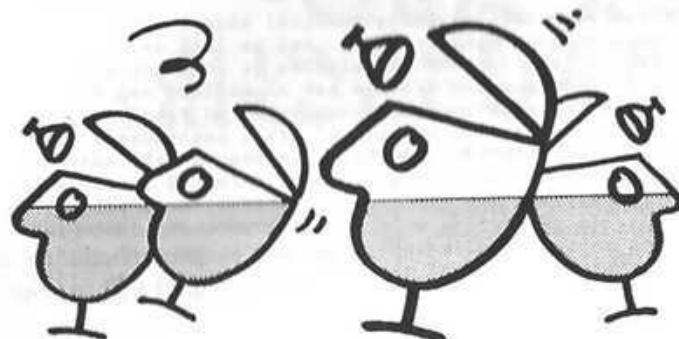


Bonner LISA



Kölner LISA

Hast Du das ewige Saufen auch manchmal satt?



Das geht nämlich den meisten so. Viele trauen sich bloß nicht zuzugeben, daß sie manchmal gar keine Lust haben zu trinken. Sie trinken, weil sie nicht auffallen wollen. Weil sie Angst haben, daß man sich über ihr „Formtief“ lustig macht. Weil sie meinen, daß Bier und Schnaps einfach dazugehören.

Ziemlich schwache Motive, oder nicht? Red' doch mal mit den anderen darüber.

Hier noch ein paar Tips:

Versucht Euch einmal klarzumachen, warum ihr eigentlich trinkt. (Das dümmste Trinken geschieht gedankenlos und fast automatisch.)

Verliert nicht die Geduld, wenn manche das Gespräch lächerlich oder albern finden; viele reagieren erst nach mehreren Ansätzen ernsthaft. Redet auch mal darüber, welche Alternativen zum Trinken es für Euch gibt.

Wer mehr über Alkohol wissen will: Es gibt ein neues Informationsheft: „Alkohol – einmal anders gesehen“.

Kostenlos anzu- fordern bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Postfach 5000 Köln 100

Eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, im Auftrag des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Bonn

...trink
mit Verstand!



Schneider **topball**

Schreibt wie ein Kugelschreiber
Aber mit Tinte
Der neue Kugelfüller

Wir starten das
große

SUPER-ABO- PREISAUSSCHREIBEN

Abonnements-Auftrag

Ich bestelle hiermit für mindestens 12 Monate
die nachstehend angekreuzte Zeitschrift:

- WELT monatlich DM 15,20
(Berlin DM 12,40)
incl. Zustellgebühr
- SPIEGEL wöchentlich DM 2,50
incl. Zustellgebühr
- STERN wöchentlich DM 2,50
incl. Zustellgebühr
- HOR ZU vierteljährlich DM 17,50
incl. Zustellgebühr
- WELT AM SONNTAG monatlich
DM 5,20 (Berlin DM 4,55)
incl. Zustellgebühr

Vor- u. Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

Unterschrift:
(Bei Minderjährigen auch die gesetzliche Vert.)

Die Bestellung wurde vermittelt durch:

Ich kann innerhalb einer Woche, von heute ab
gerechnet, schriftlich widerrufen.

Unterschrift des Abonnenten:

Datum:

Bitte einsenden an: Agentur für Jugendwerbung
Wiener Str. 7, 1000 Berlin 36

Jede Einsendung, die bis zum 30. 9. 1976
bei uns eingeht, nimmt an der großen
Verlosung teil. Es sind zu gewinnen:

1. Preis: 1 Wochenendtrip nach
London
2. Preis: 1 Mofa "Mobylette"
- 3.-20. Preis: je eine Langspielplatte
- 21.-50. Preis: je 1 Gutschein über
DM 10,- zum Einkauf im
Sight and Sound-Versand-
Shop

Unter den ersten 60 Einsendungen wer-
den zusätzlich verlost:

3 Original-Berliner-Bären

Diese Preise winken jedem, der uns eines
der im Bestellschein aufgeführten Zeit-
schriften - Abos bringt. Einsendungen
über zwei oder mehr Abonnements
nehmen an der Verlosung mehrfach
teil. Außerdem erhält jeder Vermittler
für **JEDEN AUFTRAG DM 10,-** in bar.

Also:
spricht mit Euren Freunden und Be-
kannten! Schickt uns den nebenstehen-
den Bestellschein!

ALTERNATIVE ZUM HOCHSCHULSTUDIUM. DER BERUF DES BESCHÄFTIGUNGSTHERAPEUTEN

Abitur, was nun? Vor diese Frage sind z. B. seit sicher viele Abiturienten
gestellt und suchen nach einer adäquaten Alternative zum Hochschulstudium,
das neben der Barriere des Numerus Clausus vielfach nur der Weg in ein
'akademisches Proletariat' ist.

Eine angemessene Alternative ist der Beruf des (der) Beschäftigungsthera-
peuten (in).

Vor 20 Jahren wurde die erste Schule für Beschäftigungstherapie
in der BRD gegründet. Bis zum heutigen Tag sind sieben Fachschulen in
Hannover, München, Berlin, Wahlburg-Lippoldsweg und in Frankfurt tätig.

Die Beschäftigungstherapie (Ergotherapie) umfaßt ärztlich angeordnete
Behandlungen, deren Ziel es ist, den Patienten in geistiger, physischer
und psychischer Hinsicht zu aktivieren, körperliche und geistige Störungen
zu beheben und den Patient in das soziale und auch berufliche Leben
zurückzuführen. Somit hat die Beschäftigungstherapie einen immer mehr
an Bedeutung zunehmenden Platz in der Rehabilitation gefunden.

Die Maßnahmen der Behandlung sind alle schöpferisch-kreativ-handwerkliche
Tätigkeiten, Selbsthilfetraining, Haushaltstraining, Konzentrations-
training und die funktionelle Therapie mit der Herstellung von Hilfe-
mitteln aller Art. Die Therapie hat eine erhebliche pädagogische und
psychologische Wirkung. Sie ist ein Bindeglied zwischen Krankenhaus und
Umwelt, daher ist sie oft direkt an der Wiedereingliederung der Patienten
beteiligt (in der Form von Hausbesuchen oder Angehörigenanweisungen).

Arbeitsgebiete sind alle Einrichtungen für geistig, psychisch und körperlich
behinderte Menschen a jeglicher Altersstufen, z. B. Universitätskliniken,
Landeskrankenhäuser, Orthopädische Kliniken, Unfallkrankenhäuser,
Tagesstätten und Sonderschulen für behinderte Kinder, Altersheime und
Alterskliniken, Entziehungsanstalten, Sanatorien und Rehabilitationszentren.

So wird man Beschäftigungstherapeut (in): Für die Ausbildung muß man
mindestens 18 Jahre alt sein und die mittlere Reife haben (oder Abitur).
Nach einem viertel- bis halbjährigen Krankenhauspraktikum in der
Kranken- oder Kinderkrankenpflege folgen zwei Jahre an einer staatlich
anerkannten Lehranstalt für Beschäftigungstherapie. Dem staatl. Examen
folgt ein einjähriges, bezahltes Berufspraktikum und darauf dann die
staatl. Anerkennung. Inzwischen wird eine neue Regelung vorbereitet,
die eine dreijährige schulische Ausbildung vorsieht.
Durch eine Zusatzausbildung kann sich der (die) Therapeut(in) zum
Beispiel auf die Arbeit mit Querschnittgelähmten spezialisieren.
Nach längerer Berufspraxis hat er (sie) auch die Möglichkeit, Lehr-
kraft a und leitende Lehrkraft an einer Lehranstalt für Beschäftigungs-
therapie zu werden.

Weitere Auskünfte: Verband staatl. anerkannter Beschäftigungstherapeuten,
Adelheid Lohmar, Süddeutsches Rehabilitationskrankenhaus, 7501 Langenstaedt

oder privat an mich: Friederike Wappler, Nelkenpfad 3, 5760 Arnberg 1
Telephon: 02932/25268



Wer mehr über die
LiSA wissen will
wende sich an:

Jürgen Klein



5760 Arnsberg 1



Coupon:

Ich möchte Informations
material

Ich möchte mitarbeiten

Nein, danke! Ich möchte auch
in Zukunft ein braver Mensch
bleiben

Meine Anschrift:

.....
..(Name, Vorname).....

.....
.....
(Straße und Hausnummer)

.....
.....
(Wohnort)